



querkraft
Bürogründung 1998

(430)

„unsere arbeit ist teamarbeit. quertenken und hinterfragen steht am beginn unserer kreativen strategie. personelle vielfalt im team öffnet den horizont. der mensch ist mittlepunkt unserer arbeit. im gebrauch erfährt architektur einen zentralen sinn. planung wird als prozeß, der bauherr als partner verstanden. architektur ist kunst. nachhaltigkeit, angemessenheit und berührbarkeit sind elementare qualitäten. form ist ausdruck von inhalt, schönheit kommt demnach von innen.“

www.querkraft.at

Im Jahr 1998 entschlossen sich vier junge und hoch motivierte Architekten zur Selbständigkeit, auch ohne ersten eigenen Auftrag. Mittlerweile ist Gründungsmitglied Michael Zinner im Jahr 2004 ausgestiegen. Querkraft in Österreich etabliert und spätestens seit der Auszeichnung mit dem Young Architect of the Year-Award im Jahr 2004 in Großbritannien auch international bekannt.

Alle vier studierten an der Technischen Universität Wien, wo sie von Helmut Richters Bestrebungen, neue

Technologien und Materialitäten aus zuprobieren und anzuwenden, stark beeinflusst wurden. Jakob Dunkl arbeitete später im Büro Richters, Peter Sapp und Michael Zimmer bei Helmut Wimmer. Gerd Erhardt war in beiden Büros tätig und brachte die vier schließlich zusammen.

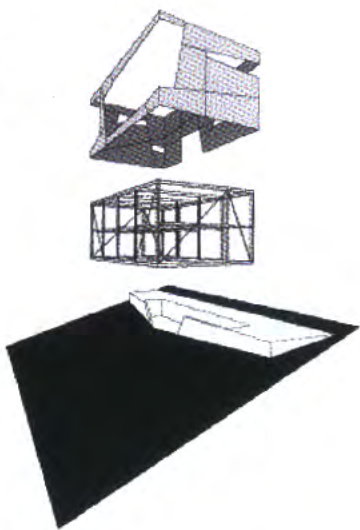
Querkraft versteht sich in erster Linie als Dienstleister, allerdings nicht nur den Bauherren verpflichtet, sondern auch der Gesellschaft und dem landschaftlichen und sozialen Umfeld des Projektes.

Zu Beginn eines jeden Entwurfs steht die Suche nach einem starken und schlüssigen Konzept. Die Reibungen, die durch unterschiedliche Ansätze und Meinungen der Einzelpersonen entstehen, werden dabei nicht als störend empfunden, sondern gewünscht, um das ursprüngliche Konzept verbessern und optimieren zu können. Ziel ist immer die bauliche Realisierung der Idee. In den Bauten von Querkraft treffen Pragmatismus und die stringente Fortführung und Umsetzung des gewählten Entwurfsansatzes aufeinander. Die pragmatische Herangehensweise hat sich auch im Umgang mit den finanziellen Ressourcen der Bauherren bestätigt. Da sich gerade am Anfang ihrer Tätigkeit zwar Bauherren mit ausreichend Mut zu neuen Architekturen fanden, diese je doch meist nur über begrenzte finanzielle Mittel verfügten, machte Querkraft aus der Not eine Tugend. Der experimentelle Umgang mit neuen Materialien und ungewöhnlichen Konstruktionen ist Merkmal eines typischen Querkraft-Baus: kunstharzbeschichtete Spritzisolierungen dienten als Fassadenmaterial, LKW-Planen und transparente Gummiwände als Raumtrennungen. Für ein Wohnhaus wurde die Überproduktion eines großen Glasherstellers günstig erworben und das gewünschte Haus aus dem Elementmaß der Glasscheiben entwickelt. So konnten die gewünschten großflächigen Verglasungen realisiert werden, ohne den Kostenrahmen der Bauherren zu sprengen.

Mittlerweile wurden in Österreich zahlreiche Projekte von Querkraft fer-

tig gestellt. In Wien reicht das Spektrum von Ausstellungsgestaltungen, Wohnungs- und Büroumbauten, Shops und Restaurants wie der Buchhandlung Prachner (2001) im Museumsquartier, Einfamilienhäusern wie SPS (2001) und DRA (2003) bis hin zum sozialen Wohnbau LEE (2004) im 10. Wiener Gemeindebezirk.

Unzählige Publikationen und Ausstellungen, mehrere Lehraufträge und Gastprofessuren begleiteten die rasante Entwicklung des Büros. 2006 wurde Peter Sapp als Professor für Raumgestaltung an die Akademie der bildenden Künste in München berufen.



Konzeptzeichnung Wohnhaus DRA

Mit dem Adi Dassler Brand Center, einem Präsentationsgebäude mit fast 10.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche auf dem Adidas Firmengelände in Herzogenaurach in Deutschland, konnte Querkraft Anfang 2006 ihr bisher wichtigstes und größtes Bauwerk realisieren.

In den kommenden Jahren wird Querkraft sicherlich wieder mit zahlreichen unkonventionellen Bauten überraschen und auch weiterhin an der Spitze einer jungen und innovativen österreichischen Architekturszene stehen.